

Friedberg

Es gibt einen Wind, der schwarz, rot, gold weht,
nach Norden stürmt der Föhn, der im Süden entsteht.
Im Osten geh'n die Träume auf, die im Westen verglüh'n.
Buch deutscher Geschichte, du heißt nicht nur Berlin,

denn als ich beim Blättern weitersuch',
erklingt im Dreivierteltakt aus diesem Buch,
in alt ehrwürd'gem Glanz,
ein höfischer Tanz.

Ein Lied für einen Abend, ein Lied für eine Stadt,
die vielen Liedern Quartier gegeben hat,
altbayrisches Verona im Wittelsbach er Land
die Salzstrasse dein Strand.

Friedberg, romantische Herzogstadt, Spiegel von Florenz,
mit deinen Bauten machst du dem Süden Konkurrenz.

Du folgst dem Gesetz der guten Gestalt,
bist bald acht hundert Jahre alt.
Heraldische Lilien in Erhabenheit
zieren dein Wappen aus jener Zeit.

Friedberg, romantische Herzogstadt hoch auf dem Lechrainplateau,
deine Mauern, sie bergen berühmtes Rokoko.

Dein Gemäuer trägt wie gemalte Gedichte
Fresken auf dem Mantel deiner eigenen Geschichte.
Von der Heimsuchung durch die Pest und dem Dreißigjährigen Krieg
bis die Uhrmacherzunft deinen Berg bestieg.

Friedberg, romantische Herzogstadt, die die Schwabentoskana bewacht,
gib unseren Liedern und mir Quartier und allen 'ne gute Nacht.